



Tel.: 06341/88688

Fax: 06341/84386

Allgemeines zur AIDS-, Drogen- und Jugendhilfe Landau e. V.

Inhaltsverzeichnis

1. Zur Geschichte der AIDS-Hilfe Landau:	2
2. Personalstruktur	2
3. Räumlichkeiten	3
4. Kooperationen	3
5. Förderverein	3

1. Zur Geschichte der AIDS-Hilfe Landau:

Aufgrund einer psychosozialen Unterversorgung im Einzugsgebiet Südpfalz (LD, GER, NW; SÜW; ca. 270 000 bis 300 000 Einwohner), des Informationsdefizits in der Öffentlichkeit und unter den Betroffenen, sowie der steigenden HIV-Infektionsrate wurde 1988 die AIDS-Hilfe Landau im Rahmen eines bundesweiten Modellprojektes gegründet, das durch Bundesmittel finanziert wurde.

Träger waren karitative Einrichtungen. Bundesweit wurden vor fünfzehn Jahren Modell-Projekte durchgeführt, die auf drei Jahre begrenzt waren. In Landau hatte sich das Projekt „Drogen und AIDS“ angesiedelt. Nach Verlauf der drei Jahre entstand in der Positivengruppe der Wunsch nach einem zweiten Standbein in Form einer AIDS-Hilfe e. V..

Am 13. Juni 1988 war die Gründungsversammlung der AIDS-Hilfe Landau e. V..

Das Beratungsbüro lief über ein Jahr in den privaten Räumen des Leiters Roland Kempf, der zu dieser Zeit noch in der Drogenberatung tätig war, da kein Vermieter bereit war, an eine AIDS-Hilfe zu vermieten.

Trotz räumlicher, finanzieller und organisatorischer Probleme fand das neu geschaffene Angebot von Seiten Ratsuchender und Betroffener regen Zuspruch.

Nach einer anfänglich rein ehrenamtlichen Arbeit, wurden später hauptamtliche Mitarbeiter vorwiegend über Landesmittel, aber auch über Zuschüsse der Kommunen, finanziert. Da die AIDS-Hilfe Landau e. V. ein Klientel erreicht, welches zu 90 % aus Menschen mit der Doppelproblematik „Drogen und AIDS“ bestand und besteht, kam es 1997 in Anerkennung durch die kommunalen Jugendämter zu einer Erweiterung des Beratungsangebots auf die Bereiche Drogen- und Jugendhilfe. Die Erweiterung des Beratungsangebots führt bis heute zu dem Namen „AIDS-Hilfe Landau e. V. (AIDS-, Drogen- und Jugendhilfe)“. Inbegriffen ist auch, dass sich Bekannte, Familie und Partner der Betroffenen bezüglich der Problematik ratsuchend an die Einrichtung wenden.

Um dieser Aufgabe personell gerecht zu werden, beteiligen sich seit Januar 1997 die Gebietskörperschaften Stadt Landau, Kreis Südliche Weinstraße und Kreis Germersheim mit anteilig 50 % an den Personal- und Mietkosten für die Bereiche „AIDS und Drogen“, sowie „Drogen- und Jugendhilfe“.

2. Personalstruktur

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass der Bedarf sowohl im präventiven Bereich, als auch in der Beratung von Betroffenen ständig steigt. Die Arbeit ist also rein über das Ehrenamt nicht mehr zu decken.

Seit 1993 arbeitet die AIDS-Hilfe mit einer delegierten Kraft der Drogenberatung des Diakonischen Werkes und mit einer halben Stelle für aufsuchende Betreuung, welche über Landesmittel finanziert wird.

Seit Oktober 1997 arbeitet die AIDS-Hilfe mit 1,5 Stellen, finanziert mit kommunaler Beteiligung und einer Personalstelle im Betreuten Wohnen.

3. Räumlichkeiten

Die AIDS-Hilfe Landau verfügt über ein ehemaliges Ladengeschäft in der Weißenburgerstraße 2b in Landau. Dieses wird als Informations- und Kontaktcafé unter dem Motto „Begegnung schafft Toleranz“ geführt. Auf ca. 80 qm können sich Besucher, Betroffene und Interessierte zum Thema informieren.

Im Mai 1997 wurden Räumlichkeiten über dem Ladengeschäft hinzu gemietet. In weiteren 70 qm direkt über dem Info-Café befindet sich die Büroetage mit vier Büros, einem Versammlungsraum und einem kleinen Bad. Hier finden therapeutische Einzelgespräche, Gruppengespräche der betreuten Wohngruppe und Präventionen statt. Außerdem kann Obdachlosen die Möglichkeit zum Duschen geboten werden.

Weiterhin verfügt die AIDS-Hilfe über ein Betreutes Wohnprojekt für HIV-Positive und Drogenabhängige, deren Räumlichkeiten sich in der 2., 3. und 4. Etage des Hauses befinden. Hier wohnen die zu Betreuenden in drei Wohngemeinschaften. Wobei die Einteilung der zwölf verfügbaren Plätze wie folgt geregelt ist: sechs Plätze als Betreutes Wohnen, drei Plätze als Notfallzimmer und drei Plätze als Nachsorge.

4. Kooperationen

Die AIDS- Hilfe Landau hat durch eine Vielzahl an Seminaren ein hohes Maß an Vernetzungen mit anderen sozialen Diensten, Stationen und ambulanten Einrichtungen geschaffen:

- mit Entgiftungsstationen und Krankenhäusern
- mit der Pfalzlinik Landeck
- mit dem Therapiezentrum Ludwigsmühle
- mit Suchtambulanzen
- mit Sozialstationen im Bereich Südpfalz
- mit dem Orientierungshaus in Landau
- und mit Schwerpunktpraxen zum Thema HIV und AIDS.

5. Förderverein

Im Juni 1998 wurde der Förderverein mit der Betitelung „Förderverein der AIDS-Hilfe Landau e.V. (AIDS-, Drogen und Jugendhilfe)“ gegründet. Der Verein dient der Öffentlichkeitsarbeit und der Beschaffung finanzieller Mittel für die Arbeit der AIDS-Hilfe Landau e. V.